

☰ Menü

TAGESSPIEGEL

ABO

 Berlin | Bezirke | Pankow | Nächster Hammer bei Gesobau-Projekt: Baubeginn für Pankower Flüchtlingshäuser bis zum Herbst blockiert?



© Gesobau/Zoomarchitekten Berlin

T Exklusiv / Nächster Hammer bei Gesobau-Projekt Baubeginn für Pankower Flüchtlingshäuser bis zum Herbst blockiert?

Im Dauerstreit um die Flüchtlingshäuser in Wohnhöfen der Gesobau wirft eine neue Entscheidung das Projekt noch weiter zurück. Hier erklärt das Bezirksamt den Vorgang.

Von Christian Hönicke

Stand: heute, 05:56 Uhr

9



f



F

Der Baustart der umstrittenen Geflüchtetenunterkunft am Schlosspark Schönhausen könnte sich erneut um mehr als ein halbes Jahr verzögern. Das Bezirksamt Pankow hat die Erteilung der Artenschutz-Ausnahmegenehmigung an die landeseigene Gesobau zurückgenommen. Die ist Voraussetzung für die bauvorbereitenden Rodungen.

Damit wird es immer unwahrscheinlicher, dass die Fällungen vor Eintritt der jährlichen Schonfrist Anfang März durchgeführt werden können. Rodungen sind dann erst wieder ab dem 1. Oktober nach dem Ende der Schonfrist während der Nist- und Brutzeit für Vögel möglich.

Mit Schreiben vom 12. Januar 2026 habe das Pankower Bezirksamt „den im Juli 2025 erlassenen Bescheid über die Erteilung einer artenschutzrechtlichen Ausnahme vollständig zurückgenommen“, teilt der BUND Berlin mit.

Bauvorhaben der Gesobau blockiert

Das bestätigt das Bezirksamt auf Tagesspiegel-Nachfrage, es sei „nun der Rücknahmebescheid an die Gesobau erteilt“ worden. Das Verwaltungsgericht Berlin hatte den Eilantrag der Gesobau für das Bauprojekt in der Kavalierstraße zurückgewiesen. Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft hatte vor Gericht die sofortige Vollziehbarkeit der artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung des

Bezirksamts Pankow beantragt.

Die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung ist Voraussetzung für den Baustart des seit Jahren umstrittenen Projekts. Das landeseigene Unternehmen will in zwei neuen Gebäuden insgesamt 99 Wohnungen für 422 Menschen errichten.

Mehr als 60 Bäume sollen Neubauten weichen

Diese waren zunächst als reguläre Wohnhäuser geplant, nach dem Widerstand aus Anwohnerschaft und Pankower Lokalpolitik sollen sie per Sonderbaurecht als Geflüchtetenunterkünfte errichtet werden. Die Anwohner haben sich in der Initiative „Grüner Kiez Pankow“ und im Verein „Ossietzkys Nachbarschaft“ organisiert.

Für die Neubauten sollen mehr als 60 Bäume in der Wohnanlage gefällt werden. Anwohner und Lokalpolitik kritisierten dies und erarbeiteten einen Kompromissvorschlag. Dieser sieht den Bau von etwa 70 Wohnungen vor, für die nur 14 Bäume gefällt werden müssten. Gesobau und Senat lehnen das ab.

Vögel und Fledermäuse brauchen Schutz

Doch laut der Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin ist die durch das Bezirksamt erteilte Ausnahmegenehmigung „nicht hinreichend bestimmt und deshalb rechtswidrig“. Dabei geht es um Ausgleichsmaßnahmen etwa für geschützte

Vogel- und Fledermausarten – darunter der Große Abendsegler, die Zwergfledermaus, die Mückenfledermaus und die Breitflügelfledermaus.

In dem Verfahren waren die Naturschutzverbände BUND Berlin, die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) sowie der Verband NaturFreunde Berlin beigeladen. Das Bezirksamt räumte nun nach Auskunft des BUND ein, die festgestellten Fehler in der Ausnahmegenehmigung seien „schwerwiegend, nicht heilbar und verpflichten das Bezirksamt zur Rücknahme des Verwaltungsakts“.

Bezirksamt will neuen Bescheid erstellen

Nach Angaben eines Sprechers der zuständigen Stadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) soll nun „zeitnah“ ein neuer Bescheid erteilt werden. Mit der Rücknahme des Bescheids gelte die Ausnahmegenehmigung weiterhin als beantragt, „und die Entscheidung über diesen Antrag wieder offen“.

Dabei gebe es auch eine Möglichkeit, dass der Bescheid abgelehnt werde. Selbst bei einem positiven Bescheid könnte sich der Baustart um mehr als ein halbes Jahr verzögern. Denn es ist davon auszugehen, dass die Naturschutzverbände BUND Berlin, Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN) sowie Naturfreunde Berlin erneut Widerspruch einlegen werden.

Lesermeinung zum Artikel

„Die Gegner sind weder gegen Wohnungen, noch gegen Flüchtlinge. Die **Ausgangslage** war der geplante Bau von 99 Wohnungen mit Fällung von 60 Bäumen. Es gab einen **Gegenvorschlag der Anwohner**: sozialverträgliche 70 Wohnungen (weniger Verdichtung, auch durch Aufstockung) mit fast keinen Fällungen. Trotz Akzeptanz der Bezirksregierung passte es der Wohnungsbaugesellschaft nicht, sodass der **Joker Geflüchtetenunterkunft** per Sonderbaurecht via Senat gezogen wurde.“

Sie möchten darauf antworten? [Hier gelangen Sie direkt zur Diskussion mit Community-Mitglied WholsMildred](#)

Mehr Nachrichten aus Berlin-Pankow

- **T+ Vollsperrung für zwei wichtige Linien in Berlin** Gleisbauarbeiten in Prenzlauer Berg trennen bald Pankow und Mitte
 - **T+ Berliner Kinderbauernhof wehrt sich** Weichen Bäume und Kleingärten für die neue ICE-Basis der Deutschen Bahn?
 - **T+ Flüchtlingsunterkunft öffnet in Prenzlauer Berg** Neue Heime statt Neubau-Stopp – Berliner Senat widerspricht einem Wunsch
-

Damit würde erneut ein zeitaufwendiges Verfahren eingeleitet – das letzte mündete [in die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht.](#)

[**Zur Startseite**](#)

Naturschutz Pankow Wohnungsbau

Das könnte Sie auch interessieren

Auch interessant

TAGESSPIEGEL PLUS

TAGESSPIEGEL PLUS

T+ Von Brigitte Macron zum Fall Gelhaar Die penetrante Ignoranz vieler Männer ist nicht harmlos

T+ Ehemann, fünf Kinder, Haus auf dem Dorf Und dann macht Sandra als Erotikmodel Karriere

[Impressum](#) [Kontakt](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutz-Einstellungen](#) [Barrierefreiheit](#) [Utiq verwalten](#) [Mediadaten](#)

TAGESSPIEGEL